

„Soulige“ Seelen lassen heftig Dampf ab

Von unserem Mitarbeiter
Carlo Weippert

Es war einmal mehr der zweite Versuch, die Alte Wollfabrik zu vergrößern, denn das O-Wort „Ausverkauft“ hatte auch bei „Soulfinger“ und Stargast Ron Williams schon Wochen vorher für enttäuschte Gesichter und schräge Augen gesorgt.

Kein Thema für Harald Zimmermann und seine Hausband der Superlative, zwei Tage später ging der Zusatztermin über die Bühne – auch noch mit total anderem Programm.

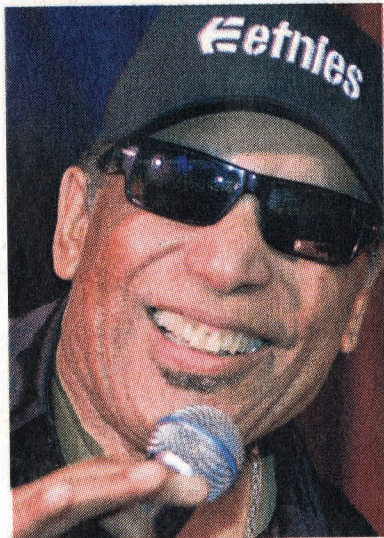
Schon eine Stunde vor Start in die Superstition-Show warteten bereits wieder Gäste der 60er und 70er Jahre auf ihre Tickets. Fragen: „Wann gibt es denn die Zusatzveranstaltung?“ Trockene Antwort an der Pforte: „Das ist sie schon!“

Begehrte „Logenplätze“

Empore und Treppenaufgang hatten wieder ihre Logenplätze angeboten, waren wie immer sofort besetzt. Manchmal verwundert es schon, mit welcher Geduld das Kaffeehaus-Team immer wieder die Tablett mit flüssigen Soul- und Bluesdrops durch die steppenden Gästetrauben

jongliert, denn alles hat ja seinen guten Platz.

20.13 Uhr: Pfiffe von Leuten im Saal, die sonst nur über Handy und E-Mail kontaktieren: „Ihr seid dran!“ Bei Soulfinger und Klaus Gassmann als Saxophonist und Entertainer in Seeleneinheit ist Zeitdruck kein Thema, es mussten eben nur noch die



Gelungenes Wiedersehen: Ron Williams, wie er lebt und lebt!

BILDER: LENHARDT

„Safer-Sound-Shields“ für die Aufnahmen gerichtet sein, denn heute wurde alles mitgeschnitten. „Ev’rybody needs somebody to love“, Original-Arrangements der Bläser, in Riffs von den Soulsisters mit einer Menge Blue-Notes über manchmal vier Töne geslized, griffen gleich in die ausverkaufte Wollfabrik. Harald Zimmermann, immer auf Tour zwischen Kamera, Rotwein, Kaffee und Tresen, aber überglücklich: „Ich hole gleich meine kurzen Hosen wieder raus!“

Original-Sets aus Album

Jetzt zog Klaus mit kreischendem Vorab-Getöse die Gäste des Abends nacheinander auf die Bühne der Soul-Stories: Jeanine Love („Are you ready to rock?“), Derek Alexander, Alex Hutson, Jimmy James, Harriet Lewis und Daniel Stoyanow. Sogar David Hanselmann hatte sofort zugesagt und drückte seine Bourbon-Stimme in die Riesenbesetzung heute Abend („Na, na, na, na“). Stevie-Wonder-Titel und Original-Sets aus dem legendären Album „That’s Soul“ verwandelten die Bewegungen im Saal sofort: Wichtiges Schreiben in Beifall heischenden Profil-



„Tina Turner“ auf der Wollfabrik-Bühne: Bei der „Sweet Soul Music Revue“ gab’s mächtig was auf die Ohren.

Stegs tauschten mit Schwingungen im Beckenbereich: zwei Schritte vor, einer zur Seite und Doppelklatsch, Soul at it’s best!

Ausgelassene Emotionen

Jetzt kam er: Am 2. Februar 1942 in Oakland/California geboren, als GI Mitte der 60er nach Stuttgart gekommen und dort gleich für den AFN seine Beiträge geschoben: Ron Williams, Blues-, Rock- und Soulmes-sanger für eine Welt der Verbrüderung aller Farben. Als Hauptdarsteller des Films „One night of Ray Charles“ gingen natürlich auch die Titel der Soul- und Rocklegende in Mikrofone und Kameras heute:

„Ev’ry time ist the right time“, „Hit the road Jack“ (Wenn wirklich alles zu spät ist), „Unchange my heart and set me free“.

Die schönsten Worte der Welt (Ron Williams) deckten in Sekunden alle Sorgen und Ängste zu: „I can’t stop loving you, it’s unseless to say“ – die Wollfabrik schmolz einfach hin und weg.

Es kann nur beim Versuch bleiben, die ausgelassenen Emotionen in der Halle zu beschreiben, Ron hatte sie alle gepackt. Das Jahr 2008 wollte eben auch mit Zusätzen belohnt sein, es kann für die Wollfabrik mit ihrem Stammpublikum eigentlich nur recht sein.